

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 1. 1891

Herrn
Dr. Arthur Schnitzler
I. Giselastraße III.
Wien

5 | Wien den 7/1 1891.

Lieber Arthur! Herzlichsten Dank für Deine Liebenswürdigkeit! Das Referat
schreib' so groß wie Du willst, 30, 40, 50 Zeilen; nur – nochmals – darf Niemand
erfahren, daß Du es geschrieben. Wenn du heut Abend Zeit hast, würde ich mich
sehr freuen, Dich im »Theater an der Wien« Loge N° 6, 1. Stock, zu sehen ^Karte
10 | brauchst Du keine. ^ (BOCCACCIO). Schreib' mir, ob Du kommen kannst.

Herzl. Gruß Dein

P. G.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Postkarte, 461 Zeichen

Handschrift: 1) blaue Tinte, deutsche Kurrent 2) blaue Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Wien [T]elegraphen-Centrale, 8-1-91, 12 V«. 2) Stempel: »Wien Kärntnerring, 8/1 91,
12-1 N«.

Schnitzler: mit Bleistift das Datum »8/1 91« vermerkt

8 | *heut Abend*] Goldmann datierte die Postkarte auf den 7. 1. 1891, während der Poststempel den 8. 1. 1891
ausweist, was sich auch durch die erwähnte Theateraufführung belegen lässt. Erklärbar wäre das damit, dass
die Karte zwar tatsächlich am 7. verfasst wurde, aber zu einer so späten Uhrzeit, dass klar war, dass nicht
mehr die Theateraufführungen des gleichen Tages, sondern nur die vom Folgetag gemeint sein konnten.

9 | *Theater an der Wien*] Tatsächlich sahen sich beide am 8. 1. 1891 die Operette *Boccaccio* von Franz von Suppè
an.

Erwähnte Entitäten

Personen: Franz von Suppè

Werke: ?? [Rezension des Gastspiels von Anna Hohenburger, 7.1.1891], Boccaccio. Komische Operette in 3 Acten

Orte: Bösendorferstraße, Wien

Institutionen: Theater an der Wien